Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 8

Artikel: Die Seidenwarenfabrikation in den Vereinigten Staaten und die Herstellung von Nouveautés

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627890

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 8. XIX. Jahrgang Mitte April 1912

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Die Seidenwarenfabrikation in den Vereinigten Staaten und die Herstellung von Nouveautés.

Diese interessante Frage wird im „Bulletin des soies et soieries“ wie folgt beleuchtet: Begünstigt Zollschutz die Fabrikation von Stoffneuheiten? Die unter den amerik. Seidenfabrikanten, durch die Eventualität einer Revision des Payne-Aldrik Tarifs, hervorgerufene Aufregung will sich immer noch nicht legen. Wir lesen in einer der letzten Nummern des „Journal of Commerce“ von New-York neuerdings über ein Interview mit einer „internationalen Autorität“, die Interessen auf beiden Seiten des Ozeans hat. Dieses Interview, welches voll und ganz bestätigt, was wir öfters Anlaß hatten über den Charakter der amerikanischen, speziell für intensive Produktion organisierten Fabriken zu sagen, erstreckt sich auf die Frage, in welchem Maße Schutzzoll die Fabrikation von Nouveauté-Artikeln zu begünstigen vermöge und bestätigt die von uns unterm 20. Januar und 24. Februar veröffentlichten Erklärungen:

Es mag gewagt erscheinen, zu behaupten, daß nach dem Dafürhalten der seit langem in den Vereinigten Staaten etablierten Seidenfabrikanten, die Konkurrenz mit fremden Fabrikanten, welche Etablissements in diesem Lande besitzen, schwieriger ist, als mit in Europa etablierten Fabriken. Diese Ansicht läßt sich jedoch mit unwiderleglichen Argumenten erhärten.

Unternehmende Fabrikanten französischer, deutscher oder schweizerischer Nationalität, welche infolge des hohen Tarifes große Mühe hatten, sich den Markt dieses Landes für ihre Fabrikate offen zu halten, haben dort Fabriken erstellt, die heute unter die größten zählen. Es genügt, Namen wie: Schwarzenbach, Huber & Cie., Stehli & Cie., die Schniewinds, Besitzer der Seidenwebereien von Susquehanna, die Duplan Silk Compagny, sowie J. B. Martin zu nennen, um den Nachweis zu leisten, daß Fremde in diesem Land ein fruchtbares Beschäftigungsfeld gefunden haben.

So hat denn auch ein alter, fähiger Fabrikant wie Catholina Lambert nach dem „Journal of Commerce“ vom 2. Januar sich über die Invasion der fremden Seidenfabrikanten wie folgt ausgesprochen: Diese „Fremdlinge“ haben uns ein technisches Können und ein Jahrhundert der Erfahrung in der Seidenfabrikation mitgebracht, sie haben deshalb uns gegenüber etwelchen Vorsprung. Wenn die Vereinigten Staaten fortfahren sollten, ihre Tore fremden Fabrikaten gegenüber zu schließen, ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß in der nahen Zukunft sich hier noch zahlreiche mit fremdem Kapital betriebene Fabriken etablieren werden.

Gewisse wenig weitsichtige Leute glauben noch, daß die Fernhaltung fremder Waren für die nationale Fabrikation einen idealen Zustand schaffe, aber diese Annahme beruht offenbar auf einem gewaltigen Irrtum. Diese wünschen für ihre eigenen Waren einen offenen Markt, aber das einzige Mittel, um diesen zu erhalten, ist eben das, von Ländern zu kaufen, auf deren Produkte Prohibitivzölle lasten. Hunderte von amerikanischen Einkäufern besuchen alljährlich europäische Märkte, um dort so wenig als möglich einzukaufen. Ihre Ausrede für die relativ kleinen Quantitäten, auf welche sie ihre Einkäufe beschränken, ist der „Tarif“. Aber, während sie wenig einkaufen, versuchen sie doch, sich genau zu orientieren über die Artikel, mit welchen sich der Fremde in der betreffenden Saison gerade beschäftigt. Ist es denn gerecht, daß diese Einkäufer die Nouveautés, über welchen die fremden Fabrikanten sich die Köpfe zerbrochen und ihre Zeit verloren haben, mühe- und kostenlos mit sich nach Hause tragen? Ein solches Vorgehen kann nicht auf die Länge dauern. Die durch Schaden klug gewordenen Fabrikanten zeigen ihre Unzufriedenheit deutlich genug.

Die großen „Damenschneider“ in Paris sind übereingekommen, ihre Modelle erst nach einem festgesetzten Datum zu lancieren. Einer der bekanntesten unter ihnen will diese soi-disant-Einkäufer nicht mehr seine Schausäle betreten lassen, ohne daß sie sich verpflichten, für einen gewissen Betrag einzukaufen. Dies zeigt ja deutlich, woher der Wind weht und es hat den Anschein, daß die Zeit vorbei ist, da die amerikanischen Einkäufer in den der Mode geweihten Palästen gratis herumspazieren konnten.

Etwas erheiternd ist auch die erwähnenwerte Tatsache, daß große Mengen Roben angeblich nach der neuesten Mode von gewandten Franzosen an die amerikanischen, stets aufs neueste erpichten Modejäger geliefert werden, um der unaufhörlichen Nachfrage der Amerikaner nach immer neuen Stoffen und neuen Roben Genüge zu leisten. Die Großzahl dieser Artikel aber, welche schon vor der Eröffnung der Saison verkauft wurden, werden nie zur Mode, sondern sie wurden nur in Hast und Eile hergestellt und der Verkäufer hat sich dann nachher ins Fäustchen gelacht.

So lange die Tarife sich innerhalb der von der Vernunft diktierten Grenze bewegen, ist gegen Schutzmaßregeln für courante Artikel im Ernste nichts einzuwenden. Bei einem angemessenen Tarif, welcher den Konsumenten nicht zu sehr belastet, können Grundstoffe ebensogut hier wie außerhalb des Landes fabriziert werden, ohne daß der Fabrikant deshalb sich vor der fremden Konkurrenz zu fürchten braucht.

Was aber speziell Nouveautés anbelangt, weshalb soll man den Fremden nicht die Möglichkeit lassen, uns Neuheiten, preiswerte Stoffe, hieher zu schicken? Diese könnten event. später hier fabriziert werden und zur Hebung der Qualität der einheimischen Fabrikation dienen. Wenn im Auslande Ankäufe zum Zwecke der Kompletierung unserer eigenen Verkäufe gemacht werden, warum sollten wir in diesen Ländern nicht diejenigen Waren aufkaufen, derentwegen alljährlich hunderte von reichen Amerikanern den Ozean durchqueren und welche unzählige Kabel-Depeschen von Paris, Nizza und anderen Plätzen bedingen.

Elegante Damen kaufen, was ihnen gefällt, trotz einem exorpitanten Preis. Es ist meiner Ansicht nach keine Uebertreibung, daß, wenn fremde Waren ausgeschlossen würden, gewisse Leute das Land verlassen würden, um sich im Auslande niederzulassen. Dieselben würden dann nur gelegentlich hieher kommen, um ihre Placements zu überwachen. Die Geldaristokratie hat in großer Zahl unser Land bereits verlassen, da sie den Aufenthalt in fremden Ländern vorzieht, und wenn hierzulande das Leben durch die Gesetzgebung immer weniger anziehend gestaltet wird, so ist es wahrscheinlich, daß die Zahl der soi-disant-Amerikaner,

welche in Paris und andern europäischen Städten wohnen, noch beträchtlich zunehmen wird.

Die Mode kann sich hier nicht eher selbständig gestalten, als sich das Milieu verändert. Der Horizont ist hier so sehr verschieden von Europa, daß man sich einen solchen Wechsel kaum vorstellen kann. Für die Amerikaner sind nur große Quantitäten von Belang. Sie sind Großfabrikanten einzelner Artikel, in welchen sie die Meisterschaft errungen haben. Die Mode gehorcht nur der Eitelkeit, sie erfordert bedächtige Arbeit und die größte Sorgfalt in der Herstellung. Wenn dem aber so ist, wie kann eine Nation von „Bluffers" (hustlers) eine neue Mode schaffen? Um Roben zu kreiieren oder Stoffe für die neueste Mode herzustellen, dazu gehört ein geduldiges Personal und bekanntermaßen sind die Amerikaner Leute, welche weder für den Müssiggang noch zum Zeittotschlagen zu haben sind. Wenn wir unserer Einbildungskraft freien Lauf lassen, so können wir uns die Modekleidung, so wie sie die ersten Schneider von New-York oder Chigago herstellen würden, vorstellen. Der größte Ehrgeiz dieser letztern besteht darin, Artikel zu fabrizieren, welche leicht verkäuflich sind und von welchen große Quantitäten abgesetzt werden können. Bei diesen Anschauungen wäre es um die Pariser oder die englische Mode getan: als unsere einheitliche Mode würde bloß die Uniform übrig bleiben!

Zoll- und Handelsberichte

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten im ersten Quartal 1912.

	1912	1911
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 1,285,699	Fr. 1,508,091
Seidene und halbseidene Bänder	„ 703,288	„ 647,323
Beuteltuch	„ 297,926	„ 273,624
Floretseide	„ 1,186,782	„ 1,783,900
Kunstseide	„ 167,783	„ 121,895
Baumwollgarne	„ 409,819	„ 393,475
Baumwoll- und Wollgewebe	„ 411,602	„ 772,272
Strickwaren	„ 467,978	„ 468,570
Stickereien	„ 17,286,526	„ 17,585,037

Zollbehandlung einfacher und gemusterter Baumwollgewebe durch die Schweiz. Die Frage der Verzollung von geköperten und gemusterten Baumwollengeweben ist dahin geregelt worden, daß außer den im Texte der Nummern 369 370 des Gebrauchstarifs aufgeführten Gewebearten Gewebe mit anderen als den einfachsten Grundbindungsmerkmalen sowie Gewebe in den einfachsten Grundbindungen mit mehr als 8 Fäden Bindungsrapport als gemusterte Gewebe zu verzollen sind. Für Gewebe, die als geköpert angesehen werden sollen, wurde eine Bindungstafel herausgegeben, worin die Patronen derjenigen Gewebe zusammengestellt sind, die nach den Zollsätzen der Tarifnummern 360/367 zu verzollen sind. In der Bindungstafel sind die Patronen folgender Gewebearten angegeben:

Leinwand- oder Tuchbindung — Kettrips (Querrips) 2 : 2 (doppelschüssige Leinwand) — Schußrips (Langrips) 2 : 2 (doppelfadige Leinwand) — Panama 2 : 2 (doppelfadige und -schüssige Leinwand) — Eigentlicher Rips 2 : 1 in Ketteffekt (Querrips — Eigentlicher Rips 2 : 1 in Schußeffekt (Langrips) — 3 bindiger Schußköper (Kaschmirbindung) — 3 bindiger Kettköper (Drellbindung) — 4 bindiger Schußköper (croisé, serge) — 4 bindiger Kettköper (croisé, serge) — 5 bindiger Schußköper (serge) — 5 bindiger Kettköper (serge) — 6 bindiger Schußköper (serge) — 6 bindiger Kettköper (serge) — 7 bindiger Schußköper — 7 bindiger Kettköper — 8 bindiger Schußköper — 8 bindiger Kettköper — 4 bindiger gleichseitiger Köper — 6 bindiger gleichseitiger Köper — 8 bindiger gleichseitiger Köper — 5 bindiger Gratköper in Schußeffekt — 5 bindiger Gratköper in Ketteffekt — 6 bindiger Gratköper in Schußeffekt — 6 bindiger Gratköper in Ketteffekt — 7 bindiger Gratköper in Schußeffekt — 7 bindiger Gratköper in Ketteffekt — 8 bindiger Gratköper in Schußeffekt (2 : 6) — 8 bindiger Gratköper in Ketteffekt (6 : 2) — 7 bindiger Gratköper in Schußeffekt (3 : 4) 7 bindiger Gratköper in Ketteffekt (4 : 3) — 8 bindiger Gratköper in Schußeffekt (3 : 5) — 8 bindiger Gratköper in Ketteffekt (5 : 3) — 5 bindiger Schußatlas (Satin) — 5 bindiger Kettatlas (Satin mit Ketteffekt) — 6 bindiger Schußatlas (Satin) — 6 bindiger Kettatlas (Satin) — 7 bindiger Schußatlas — 7 bindiger Kettatlas — 8 bindiger Schußatlas — 8 bindiger Kettatlas — 5 bindiger verstärkter Atlas in Schußeffekt — 5 bindiger verstärkter Atlas in Ketteffekt — 6 bindiger verstärkter Atlas in Schußeffekt — 6 bindiger verstärkter Atlas in Ketteffekt — 6 bindiger gleichseitiger Atlas — 7 bindiger verstärkter Atlas (schräger Rips) — 8 bindiger verstärkter Atlas in Schußeffekt (Moleskin) (2 : 6) — 8 bindiger verstärkter Atlas in Ketteffekt (6 : 2) — 8 bindiger verstärkter Atlas in Schußeffekt (3 : 5) — 8 bindiger verstärkter Atlas in Ketteffekt (5 : 3) — 8 bindiger Schußeffekt (4 : 4) achtbindiger verstärkter Atlas in Ketteffekt (4 : 4).

Die diesbezüglichen Verhandlungen wurden mit Deutschland geführt auf Reklamationen hin und die Bindungstafeln waren zur Einsichtnahme ausgelegt resp. wurden Interessenten auf kurze Zeit überlassen.

Um diese Bindungen unter den schweizerischen Fabrikanten und ihren Hilfskräften bekannt zu machen, sind sie von Wattwil aus vervielfältigt worden und gleichzeitig sollen sie mit Gewebeproben versehen werden. Man kann sie vom nächsten Monat ab durch die Webschule Wattwil beziehen. A. F.

Deutschland. Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren. Laut vorläufigem Ausweis der deutschen Handelsstatistik belaufen sich die Ein- und Ausfuhrzahlen für Seidenwaren in den beiden letzten Jahren auf:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Millionen Mark			
	1911	1910	1911	1910
Ganzseidene Gewebe, dichte	12,1	14,4	13,3	9,6
Halbseidene Gewebe, dichte	4,7	4,9	62,2	66,5
Ganzseidene Bänder	0,1	0,1	0,2	0,4
Halbseidene Bänder	0,1	0,1	0,7	1,0
Habubais, Pongees	6,1	5,8	0,1	0,0
Samtgewebe	2,4	1,5	15,5	12,9
Samtband	0,1	0,1	0,9	1,4
Möbelstoffe	0,2	0,2	0,1	0,1
Seidenbeuteltuch	1,1	1,1	0,1	0,1
Seidentüll	2,5	4,2	0,2	0,4
Gaze, Krepp u. a. undichte Gewebe	7,7	7,8	0,7	0,5
Seidene Wirkwaren	0,5	0,4	6,3	5,1
Seidene Stickereien und Spitzen	3,5	3,3	7,4	7,4
Seidene Posamenterie	0,7	0,7	59,8	56,0
Nicht genau bestimmte Waren	—	—	3,2	1,3
Zusammen	43,9	47,1	191,2	183,4

Die Einfuhr von Seidenwaren ist im Verhältnis zu der Bevölkerungszahl und der Aufnahmsfähigkeit des deutschen Marktes geringfügig; sie setzt sich aus einigen wenigen wichtigeren Posten zusammen, an denen im wesentlichen Frankreich, die Schweiz und Japan, und in kleinerem Betrage Österreich, England und Italien beteiligt sind. Die Ausfuhr umfaßt in der Hauptsache halbseidene dichte Gewebe und seidene und halbseidene Posamenteriewaren; eine bedeutende Rolle spielen noch die halbseidenen Samtgewebe, die ganzseidenen dichten Gewebe, seidene Stickereien und Spitzen und seidene Wirkwaren. Die Ausfuhr, die an sich zwar bedeutend ist, und nur von der französischen Ausfuhrziffer (im Jahr 1911 : 267,1 Millionen Mark, im Jahr 1910 : 295,3 Millionen Mark) übertroffen wird, gibt übrigens ein sehr unvollständiges Bild von der Gesamterzeugung, da der größere Teil derselben vom inländischen Verbrauch aufgenommen wird.

Das erste Semester der Seidencampagne 1911/12.

Die statistischen Tabellen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft orientieren in gewohnter Weise über den Verlauf des ersten Semesters (1. Juli bis 31. Dezember 1911)